

WESTFALEN

Sörtersche  Zeitung Warburger 

UNABHÄNGIG · BÜRGERLICH

OSTWESTFALEN-LIPPE

Gastwirte in der Region
setzen auf Servierroboter



Montag, 14. November 2022

www.westfalen-blatt.de

Heute im Lokalteil

Miteinander statt nebeneinander

ROLFZEN. Leon Schröder (25) sitzt im Rollstuhl – und das wird sich nie wieder ändern. Darüber und über die Situation von Menschen mit Behinderung allgemein möchte der Rolfzener sprechen – im neuen Podcast-Format

Tote in Istanbul: Erdogan spricht von Anschlag

Sicherheitskräfte stehen vor einer Absperrung in der beliebten Fußgängerzone Istiklal in Istanbul:





Gäste nehmen im Sushi-Restaurant „Nakoyashi“ ihre bestellten Speisen aus dem Serviceroboter Miaomiao.

Foto: Henning Kaiser/dpa

Autonome Servierhilfen bedienen auch in OWL in immer mehr Restaurants

Wenn der Kellner ein Roboter ist

KÖLN/HÖXTER/WARBURG/PETERSHAGEN (dpa/WB/itz).

Der kleine Kerl ist nur 1,30 Meter hoch, kann aber viele Tabletts gleichzeitig schleppen, mit forschem Tempo durch das Restaurant eilen und nonstop durcharbeiten. In einem Kölner Sushi-Lokal gehört der Roboter namens Miaomiao zum Servicepersonal, fährt autonom zu den Tischen. Die Gäste nehmen sich die bestellten Speisen selbst von einer der vier Etagen herunter, also quasi aus dem Rumpf des Roboters. Die Maschine – ihr Display im „Kopf“ erinnert an eine Katze – sagt brav „danke schön“ und steuert mit leiser Musik den nächsten Tisch an. In der Gastronomie herrscht Personal-mangel – eine wachsende Chance für Serviceroboter als eine Art Hilfskellner, meinen so manche. Auch in OWL haben eine Reihe von Gastronomen schon die elektrischen Kellner im Einsatz.

Der Roboter entlaste sein Personal, berichtet der Mitinhaber des Sushi-Restaurants „Nakoyashi“, Jianming Wu. „Er ist nur eine Ergänzung, kein Ersatz.“ Auf dem Display tippt er ein, zu welchem Tisch Miaomiao mit frisch aufgeladenem Akku sausen soll. Eine Sensorik verhindert ein Anstoßen, Raum-Koordinaten sind eingespeichert, ebenso eine Sprachausgabe – so kann

die Servicemaschine auch etwa „Happy Birthday“ singen. „Unser Roboter unterstützt uns sehr. Er macht auch ein bisschen Show und ist natürlich eine Attraktion.“

Aktuell sei der Einsatz solcher Roboter in Deutschland noch nicht weit verbreitet, schildert Wirtschaftsprofessor Valentin Weislämle von der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. „Klar ist jedoch, dass die Anzahl der Geräte immer mehr zunimmt und dass die Serviceroboter nicht mehr verschwinden werden. Insofern kann man von einem Trend sprechen.“ Der Personal-mangel in der Branche sei Beschleuniger für deren Verbreitung, erläutert der Leiter des Studiengangs BWL-Tourismus, Hotellerie und Gastronomie.

„Ausschlaggebend sind immer die Kosten.“ Die Serviceroboter für den gewerblichen Einsatz kosteten zwar mindestens rund 10.000 Euro und je nach digitalen Möglichkeiten auch viel mehr. Dafür seien sie ohne Pause einsetzbar. „Definitiv wird diese Entwicklung nicht mehr aufzuhalten sein“, glaubt Weislämle. Die Maschinen könnten als Transportgeräte für Geschirr fungieren, eine spracherkennende Bestellannahme leisten und die Speisen platzgenau ausliefern. Der Roboter könne

eine Servicekraft auch ersetzen, meint der Wissenschaftler.

Im Restaurant „Am Jakobsweg“ in Höxter ist man begeistert von der Hilfskraft, dort Bella genannt. „Der Roboter übertrifft unsere Erwartungen bei weitem“ erzählt Betreiber Rainer Bruns. „Sympathische Ausstrahlung, ansprechendes Design und die angenehme Stimme des Roboters“ hätten bei Gästen und

»Wir sind davon überzeugt, dass Bella den Job des Kellners revolutionieren wird.«

Rainer Bruns vom Hotel am Jakobsweg in Höxter

Mitarbeitern alle Vorbehalte weggefegt. Das Gerät arbeite zuverlässig, ohne Softwareabstürze und mit einem „erheblichen Mehrwert für unsere Mitarbeiter“ nun schon seit gut fünf Monaten.

Bella springe beim Tellertransport ein, könne auf vier großen Tabletts jeweils zehn Kilogramm Traglast zwischen Küche und Restaurant befördern. Der Roboter nehme den Servicekräften damit unbeliebte und anstrengende Arbeiten teilweise oder sogar ganz ab. Bedie-

nen könne Bella nicht – und das solle auch in Menschenhand bleiben, findet Bruns. In seinem Lokal bringt der Roboter das Essen an den Tisch, aber der Kellner serviert es. Eine „Win-win-Situation“, freut sich der Restaurantchef. „Wir sind davon überzeugt, dass Bella den Job des Kellners revolutionieren wird und ihm damit zu neuer Attraktivität verhilft.“

So sieht es auch Markus Menne vom Gasthaus „Zur Alm“ in Warburg, wo der Serviceroboter schon vor einem Jahr angeschafft wurde. Während der Roboter die schweren Tabletts schleppt, hätten die Servicekräfte mehr Zeit für die Gäste. Auch gegen den Personal-mangel könne der elektronische Kollege helfen. „Durch den Roboter entfällt das schwere Tragen der Speisen und Getränke, so können auch Quereinsteiger schneller Fuß fassen“, sagt Menne.

Bei „Balkes Morhoff“ in Petershagen (Kreis Minden-Lübbecke) heißt der Roboter Layla und hilft vor allem bei großen Gruppen. Die Maschine sei eine große Erleichterung, heißt es dort. Allerdings seien nicht alle Besucher erfreut. Obwohl Roboter in vielen Branchen schon lange im Einsatz seien, zeigten sich in der Gastronomie einige Gäste skeptisch.

Auch im Restaurant „Sa-

kura“ am Paderborner Königsplatz kommt das Sushi per Servier-Roboter. Oder besser gesagt: kam. Als das Restaurant im Sommer 2019 eröffnete, waren die beiden elektronischen Gehilfen die Stars. Seit der Corona-Pandemie sind sie allerdings außer Betrieb. Hintergrund ist ein technischer: Um Sicherheitsabstände einhalten zu können, wurden Schutz-wände aufgestellt. Dadurch bedingt finden die Roboter seither nicht mehr den Weg zu den jeweiligen Tischen, berichtet eine Mitarbeiterin.

Die Reaktionen auf die Roboter seien übrigens sehr unterschiedlich ausgefallen. „Während Kinder total fasziniert und begeistert waren, gab es andere Kunden, die vollkommen schockiert waren und es abgelehnt haben, sich von einem Roboter bedienen zu lassen. Wir hatten auch mal ältere Leute hier, die fragten, ob in den Robotern kleine Menschen stecken würden“, erzählt die Mitarbeiterin.

Im Kölner Sushi-Lokal „Nakoyashi“ sind die Besucher amüsiert: „Ein guter Gag und Publikumsmagnet“, kommentiert Robert Suche. „Er hat auch noch nie was Falsches an unseren Tisch gebracht.“ Seine Frau Marion Sellmann sagt: „Ich finde das lustig. Allerdings kommen wir nicht wegen des Roboters, sondern das Essen muss schmecken.“

Auto zerlegt – Katze gerettet

ESSEN (dpa). Um eine Katze aus dem Motorraum zu befreien, haben Feuerwehrleute in Essen am Samstag ein Auto auseinanderbauen müssen. Das schwarz-weiß gescheckte Tier hatte sich den Angaben zufolge hinter der Unterbodenverkleidung versteckt. Es wollte nicht freiwillig herauskommen. Die Besitzer des Wagens hatten ihr Miauen gehört und die Helfer alarmiert. Also wurde das Auto mit Lufthebern angehoben und mit Rüsthölzern gestützt. Anschließend wurden der rechte Vorderreifen und Teile des Radkastens entfernt. Schließlich war die Katze freigelegt und flüchtete fauchend aus dem Motorraum, wie es in der Mitteilung hieß.

Leiche liegt in Lokomotive

MÜNSTER (dpa). Bei Löscharbeiten auf einem Abstellgleis nahe des Münsteraner Hauptbahnhofes haben Einsatzkräfte eine Leiche in einer brennenden Lok entdeckt. Dutzende Einsatzkräfte seien am Sonntagmittag wegen starker Rauchentwicklung im Gleisbereich ausgerufen, wo eine ausran-gierte Diesellok gebrannt habe, teilte die Feuerwehr mit. Im Führerhaus sei dann die tote, verkohlte Person gefunden worden. Laut Polizei gab es zunächst keine Erkenntnisse zur Identität. Vorsorglich sei eine Mordkommission im Einsatz. Zwischenzeitlich waren der Feuerwehr zufolge alle Gleise am Hauptbahnhof gesperrt worden.

SEK setzt Taser ein

BONN (dpa). Drei Männer sind am Samstag bei einem SEK-Einsatz in einem Bonner Hotel festgenommen worden. Am Mittag war ein Notruf eingegangen, dass ein 42-Jähriger in dem Hotel möglicherweise bedroht werde. „Da eine Bewaffnung der Beteiligten nicht ausgeschlossen werden konnte, wurden im weiteren Einsatzverlauf auch Spezialeinsatzkräfte der Polizei NRW eingesetzt“, teilte ein Polizeisprecher mit. Die SEK-Leute hätten den 42-Jährigen und zwei weitere Männer vorläufig festgenommen, wobei die Beamten auch einen Taser eingesetzt hätten hieß es. Einer der Männer sei leicht verletzt worden.